



# Anleitung zum Stück Nr. 6:

## «Daumenlied»


### Kurzanleitung:



1. Mit diesem Stück wird die Verwendung von weißen Tasten eingeführt. Die weißen Tasten werden im Notensystem von schwarze Kreisen (Viertelnoten) oder weißen Ellipsen (halbe Noten) symbolisiert.
2. Es sollten Übungen zum Einprägen der zwei neu eingeführten Tasten C und F gemacht werden (Siehe Beispiele unten im Abschnitt: Übungen zum Einprägen der beiden Tasten C und F).
3. Das Stück liegt in drei verschiedenen Darstellungsweisen vor (ebenso wie das "Drillings- und Zwillinglied"):
  - Darstellungsweise 1: Große Tonsymbole. Das Stück wird auf 3 Seiten verteilt dargestellt. Alle 3 Seiten werden nacheinander gespielt. Auf jeder Seite ist nur ein Notensystem abgebildet, das jedoch die Tonsymbole für beide Hände enthält.  
Mindestens die ersten beiden Seiten sollten zunächst hochkant (Leserichtung von oben nach unten) und danach im Querformat (Leserichtung von links nach rechts) erarbeitet werden. Ist zu erkennen, dass die Schülerin dies mit Leichtigkeit meistert, kann direkt zu Darstellungsweise 2 übergegangen werden.
  - Darstellungsweise 2: Kleine Tonsymbole. Das Stück umfasst 2 Seiten mit je einem Notensystem pro Seite. Zumindest die erste Seite sollte zunächst hochkant und dann im Querformat erarbeitet werden. Falls diese Seite schnell gemeistert wird, kann auch hier direkt zur nächsten Darstellungsweise übergegangen werden.
  - Darstellungsweise 3: Kleine Tonsymbole. Das ganze Stück wird auf einer Seite dargestellt, die 2 Notensysteme enthält. Die beiden Notensysteme sind mit einem dicken grauen Balken voneinander getrennt. In Darstellungsweise 3 sollte das Notenblatt eigentlich nur noch im Querformat aufgestellt und gelesen werden.
4. Nur in **Darstellungsweise 3** gibt es den -Button (Playback starten) und den -Button (gesamte Partitur zeigen).
5. Wird die Schülerstimme mit der Lehrerstimme begleitet, muss die Schülerstimme eine Oktave höher gespielt werden als notiert, sonst kommt es zu Kollisionen zwischen den Stimmen.
6. Die zwischen den einzelnen Darstellungsweisen des Stückes eingefügten Notenschreibblätter sind für Schreib- und Kompositionsübungen vorgesehen (Vorgehensweise siehe "Drillings- und Zwillinglied").
7. Die Lehrerstimme ist nicht nur als reine Begleitstimme gedacht, sondern soll auch dazu verwendet werden, um mit dem Schüler Improvisationsübungen zu machen (Vorgehensweise siehe unten).

### Ausführliche Anleitung:

(mit Erklärungen, Unterrichtsideen und Hintergrundinformationen)

### Funktionen

- Die gesamte Partitur (Schüler- und Lehrerstimme), notiert mit regulären Noten, kann mit dem -Button (Piano 2) angezeigt werden. Der Button steht nur in **Darstellungsweise 3** zur Verfügung, bei dem das gesamte Stück auf einer Seite dargestellt wird.

- Die Begleitstimme des Stückes kann mit dem -Button (Wiedergabe) abgespielt werden. Der Button steht nur in **Darstellungsweise 3** zur Verfügung.
- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung, Schülerstimme oder Partitur) ausgedruckt werden.

### Vorbereitende Informationen

- Die Schülerin soll mit diesem Stück und den folgenden Stücken schrittweise lernen, alle weißen Tasten von C bis H direkt benennen zu können. Es ist daher wichtig, dass die Tastennamen auch wirklich mit den jeweiligen Stücken gelernt werden, in denen neue Tastennamen vorgestellt werden. Nur auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Schülerin die Tasten unmittelbar benennen kann, ohne zum Beispiel immer erst von C "aufwärts zählen" zu müssen, wenn ein F, G oder A gefunden werden soll. Das Benennen von Noten im Notensystem wird erst später eingeführt (siehe: "Die Sonne und das Meer").
- Beide Hände haben eine feste Spielposition
- Wird die Schülerstimme mit der Lehrerstimme begleitet, dann muss die Schülerstimme eine Oktave höher gespielt werden als notiert, sonst kommt es zu Kollisionen zwischen den Stimmen.
- Das Stück liegt in drei verschiedenen Darstellungsweisen vor:
  1. Darstellungsweise 1: Große Tonsymbole. Das Stück wird auf 3 Seiten verteilt dargestellt. Alle 3 Seiten werden nacheinander gespielt. Auf jeder Seite ist nur ein Notensystem abgebildet, das jedoch die Tonsymbole für beide Hände enthält.
  2. Darstellungsweise 2: Kleine Tonsymbole. Das Stück umfasst 2 Seiten mit je einem Notensystem pro Seite.
  3. Darstellungsweise 3: Kleine Tonsymbole. Das ganze Stück wird auf einer Seite dargestellt, die zwei Notensysteme enthält. Die beiden Notensysteme sind mit einem dicken grauen Balken voneinander getrennt.
- Der Gesangstext des Stückes erleichtert das Auffassen des Rhythmus und das Merken der Fingernummerierung.

### Änderungen im Notensystem und der Spielweise im Vergleich zum vorherigen Stück

- Mit diesem Stück wird die Verwendung von weißen Tasten eingeführt. Die weißen Tasten werden im Notensystem von schwarze Kreisen (Viertelnoten) oder weißen Ellipsen (halbe Noten) symbolisiert.
- Das Notensystem ist wieder auf ein System mit drei Notenlinien reduziert. Es entspricht damit exakt dem Notensystem, das auch beim "Drillings- und Zwillinglied" benutzt wurde.
- Die Schülerstimme besteht aus einer einstimmigen Melodie, deren Töne auf beide Hände verteilt werden.
- Der Titel des Stückes lautet "Daumenlied", weil erstmals ein Daumen (Maus-Hand) verwendet wird.
- Ebenfalls neu ist, dass der 4. Finger (Bär-Hand) auf einer weißen Taste zum Einsatz kommt.

### Vorgehensweise in der Klavierstunde

- Es ist wichtig, den Schüler daran zu erinnern, dass die **Quadrate und Rechtecke** immer noch ausschließlich den **schwarzen Tasten** entsprechen.
- Ebenso muss erklärt werden, dass die neu eingeführten **Kreise und Ellipsen** den **weißen Tasten** entsprechen.

- Es wird mit der Darstellungsweise 1 (große Tonsymbole) des Stückes begonnen. Die erste Seite des Stückes wird **zunächst hochkant** auf das Notenbrett gestellt, so dass die Begriffe "Bär-Hand" und "Maus-Hand" an der oberen Kante des Blattes dargestellt werden.
- Dann wird zusätzlich die erste Seite des "Drillings- und Zwillingliedes" in Darstellungsweise 1 neben der zuvor aufgestellten ersten Seite des aktuellen Stückes platziert und dann die Unterschiede hinsichtlich der Tonsymbole der beiden Stücke zusammen mit dem Schüler untersucht.
- Danach wird das "Drillings- und Zwillinglied" wieder beiseitegelegt und mit der ersten Seite des "Daumenliedes" in Darstellungsweise 1 (**immer noch im Hochformat**) weiter gearbeitet. In Darstellungsweise 1 ist pro Seite nur ein Tonsystem abgebildet, das jedoch die Tonsymbole für beide Hände enthält. Die Leserichtung verläuft von oben nach unten (vertikale Leserichtung).
- Jetzt soll die Schülerin die Hände in Position bringen:
  - Die Finger 1-2-3-4 der Maus-Hand werden auf den Tasten F, Ges, As und B vorbereitet.
  - Die Finger 4-3-2 der Bär-Hand werden auf den Tasten C, Des und Es vorbereitet.
- Jetzt kann die Schülerin versuchen, die erste Seite zu spielen. Die Melodie beginnt mit Tönen der Bär-Hand.
- Wenn die Schülerin die erste Seite im Hochformat spielen kann, dann wird das Notenblatt um **90 Grad nach links gedreht**, so dass die illustrierte Klaviatur auf der linken Seite des Blattes dargestellt wird. **Die Leserichtung ist dann von links nach rechts wie bei regulären Noten.** Nun kann die Schülerin versuchen, das Stück auf diese Weise zu lesen und zu spielen.
- Falls die Schülerin die neue (horizontale) Leseweise als **zu schwierig** empfindet, können die Noten zunächst **nur um 20 Grad** nach links gedreht werden. Nach und nach kann man dann, während die Schülerin spielt, den Winkel schrittweise bis **auf 90 Grad** erhöhen. Die meisten Schüler erreichen 90 Grad schon beim ersten oder zweiten Mal Durchspielen.
- Wenn die Schülerin die ersten beiden Seiten der Darstellungsweise 1 in beiden Leserichtungen mit Leichtigkeit meistern konnte, kann direkt zu Darstellungsweise 2 übergegangen werden (kleine Tonsymbole). Falls die Schülerin die Umsetzung jedoch als schwierig empfunden hat, sollte mit der Seite 3 fortgefahren werden.
- Bei **Darstellungsweise 2** wird ebenfalls **zuerst im Hochformat** angefangen und dann wird das Blatt nach links ins Querformat gedreht.
- Wenn die Schülerin die erste Seite der Darstellungsweise 2 in beiden Leserichtungen mit Leichtigkeit umsetzen konnte, kann direkt zu Darstellungsweise 3 übergegangen werden. Andernfalls sollte mit der zweiten Seite der Darstellungsweise 2 fortgefahren werden.
- In Darstellungsweise 3 sollte das Notenblatt eigentlich nur noch im Querformat aufgestellt werden.

## Didaktische Hinweise

### Übungen zum Einprägen der beiden Tasten C und F:

1. Die Schülerin soll die Tasten C und F in verschiedenen Oktaven finden und spielen. Auf folgende Weise kann die Schülerin diese beiden Tasten finden:
  - C ist der Bär-Nachbar zu den schwarzen Zwillingstasten.
  - F ist der Bär-Nachbar zu den schwarzen Drillingstasten.
2. Reaktions-Wettbewerb:
 

Die Lehrerin und die Schülerin sitzen am Klavier. Sie haben aber ihre Hände nicht auf der Tastatur. Dann sagt die Schülerin entweder F oder C. Wer zuerst die benannte Taste findet und anschlägt bekommt einen Punkt. Wer zuerst 5 Punkte gesammelt hat gewinnt. Das Spiel macht noch mehr Spaß, wenn es mit einer Gruppe von Schülern gespielt wird.
3. Lauf-Wettbewerb:
 

Zuerst wird eine Taste bestimmt, deren schnelles Auffinden trainiert werden soll. Zum Beispiel das C. Die Aufgabe besteht nun darin, an der Tastatur vorbeizugehen und jedes einzelne C zu spielen, angefangen beim

höchsten C und weiter bis zum tiefsten. Wenn man alle C-Tasten gespielt hat, läuft man zurück zum Ausgangspunkt und fängt von vorne an. Die Schülerin beginnt. Wenn die Schülerin das eingestrichene C erreicht hat, folgt die Lehrerin nach und versucht die Schülerin innerhalb von drei Runden einzuholen. Natürlich kann auch der Lehrer beginnen und die Schülerin folgt. Das Spiel macht mit mehr als zwei Spielern noch mehr Spaß, aber dann benötigt man eigentlich zwei Klaviere.

### **Improvisationsübungen:**

- Die Lehrerstimme kann verwendet werden, um mit dem Schüler Improvisationsübungen zu machen.
- Ebenso wie beim "Drillings- und Zwillinglied" ist es sinnvoll, mit nur ein paar wenigen Tönen zu beginnen.
- Da das Stück in Des-Dur steht und in der Lehrerstimme viele verschiedene Akkorde vorkommen, empfiehlt es sich mit den Tönen Des, Es (Bär-Hand) und F (Maus-Hand) die ersten Improvisationsversuche zu unternehmen.
- **Es ist wichtig, anfangs nur mit den einzelnen Teilen des Stückes getrennt voneinander zu improvisieren.** Ansonsten werden die Abschnitte zu lang und es wird zu schwierig für den Schüler, passende Motive zu den einzelnen Teilen zu entwickeln.
- Nach und nach können die Töne As und B (Maus-Hand) hinzugenommen werden. Diese ergänzen den Tonvorrat zu einer pentatonischen Tonleiter in Des.
- Neben dieser pentatonischen Herangehensweise gibt es natürlich noch viele andere Möglichkeiten, zum Beispiel zunächst mit den Tönen Des, Es, Ges und As zu beginnen, hier würden dann beiden Händen jeweils zwei Töne zur Verfügung stehen, usw.
- Es kann auch mit nur einer Hand alleine improvisiert werden. Typischerweise wird dies mit der rechten Hand gemacht, welche traditionell die Melodie-Hand ist. Beim aktuellen Stück sollte die rechte Hand die Töne F, Ges, As und B verwenden. Es kann aber gerne auch mit nur der linken Hand experimentiert werden. Beim aktuellen Stück würden dann die Töne C, Des, Es und für Mutige auch das E verwendet werden.

### **Nicht vergessen**

- Es sollten Schreibübungen mit den fünf schwarzen Tasten und den zwei weißen Tasten "C" und "F" gemacht werden (siehe auch Anregungen in der Anleitung zum "Drillings- und Zwillinglied" im Abschnitt "Didaktische Hinweise"). Hierzu können die zwischen den einzelnen Darstellungsweisen des Stückes eingefügten Notenschreibblätter ausgedruckt werden.
- **Es ist wichtig, ein Spiel-Repertoire von 4 bis 8 Stücken aufzubauen. Die Schülerin sollte diese Stücke auf folgende verschiedene Weisen spielen können:**
  - a) ohne auf die Tasten zu sehen, aber aktiv in den Noten mitlesend
  - b) ohne Noten, aber mit Blick auf die Tasten
  - c) weder auf die Noten, noch auf die Tasten sehend
- Werden es zu viele Stücke, sollten einige der älteren Stücke aus dem Repertoire genommen werden. Die Lieblingsstücke des Schülers sollten so lange wie möglich im Repertoire bleiben.
- Die Lehrerin sollte die Begleitstimme auswendig spielen können.